

# WIR

## aktiv vor Ort

Informationen aus den Landesvereinigungen

# Senioren Union

CDU



## Inhalt

### Nordrhein-Westfalen

- Klarer Kompass im Corona-Stimmengewirr

2

### Brandenburg

- Wie im Alter leben?

3

### Baden-Württemberg

- Hohe Hürden für die Beihilfe zum Suizid

4

### Oldenburg

- Senioren-Union im Gespräch mit Minister Björn Thümler

5

### Hessen

- Mehrgenerationenhäuser werden weiter gefördert

6

- Senioren-Union trauert um Josef Olbrich

- Ein Jahr Corona – Höhen und Tiefen

### Sachsen-Anhalt

- Neuer Kreisvorstand der Senioren-Union im Burgenlandkreis

### Niedersachsen

- Herzlich Willkommen zum 13. Deutschen Seniorentag

### Thüringen

- Gemeinsame Wahlprüfsteine der Thüringer Senioren-Union und der Landes-CDU

### Sachsen

- Zeit nutzen!

6

7

7

8

8

9

### Rheinland-Pfalz

- Senioren-Union hält am Seniorenamt fast

9

### Schleswig-Holstein

- Literaturtelefon erfolgreich gestartet

10

- Licht am Ende des Corona-Tunnels

10

### Mecklenburg-Vorpommern

- Der Mai ist gekommen...

11

- Macht uns das „C“ ein bisschen grün?

11

### Saarland

- Saarländer Senioren sind zufriedene Menschen

12



## Klarer Kompass im Corona-Stimmengewirr

**Nordrhein-Westfalen.** Zweifellos gibt es neben Jens Spahn mit Karl-Josef Laumann nur einen weiteren Gesundheitsminister, der über diese bundesweite Medienpräsenz und fachliche Anerkennung verfügt. Mit seinen beruhigenden Auftritten und abgewogenen Lagebewertungen ist Laumann ein Fels in der tosenden Corona-Brandung. Zugutekommt ihm seine gesammelte Erfahrung als NRW-Landesminister für Arbeit, Gesundheit und Soziales (2005-10 und ab 2017), als Staatssekretär im Bundesministerium für Gesundheit (2015-17) und als langjähriger Sozialpolitiker im Deutschen Bundestag. So erklärt sich, dass es ein starkes Interesse an seinen Vorschlägen zum Kampf gegen die Pandemie gibt. Entsprechend groß war der Teilnehmerkreis der Funktionsträgerkonferenz der Senioren-Union NRW, die am 7. April erstmals im Zoom-Format tagte und Laumann zum Vortrag eingeladen hatte.

### Ein Drittel der Beatmungspatienten stirbt

Nach Begrüßung durch den Landesvorsitzenden Helge Benda gab der Minister zunächst einen tagesaktuellen Überblick und ließ keinen Zweifel daran, dass man „sich mitten in der dritten Welle“ befinde. Der Inzidenzwert betrug gerade im Landesdurchschnitt 110, in Krankenhäusern befanden sich 3 450 Corona-Patienten, davon 620 in Beatmung. Mit Blick auf diese schweren Krankheitsverläufe unterstrich Laumann, dass etwa ein Drittel der beatmeten Patienten verstorbt. Zugleich warnte er nachdrücklich vor den neuen viel ansteckenderen Virusmutationen. Während man zu Pandemiebeginn noch mit 15-Minuten Kontaktzeit rechnete, um sich anzustecken, könne dies heute schon nach wenigen Minuten geschehen. Mit Blick auf diese neuen Gefahren zeigte sich der Minister erleichtert, dass inzwischen



*Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW, Karl-Josef Laumann.*

die Bewohner von Altenheimen „nahezu durchgeimpft sind“. Noch vor kurzem hätte jeder zweite Corona-Tote eine Adresse im Altenheim gehabt. Er erwarte, dass man jetzt auch beim Impfen „auf die Zielgerade kommt“. Bald könnten pro Woche 450.000 Menschen geimpft werden. Am Tag von Laumanns Auftritt bei der SU-Funktionsträgerkonferenz hatte die Impfkampagne erstmal den Jahrgang der 79-jährigen erreicht. Auch die Hausarztpraxen konnten gerade mit dem Impfen beginnen.

### Krankenhäuser nicht überlasten

Laumann erwartet, dass ab Mai wesentlich mehr Impfstoff zur Verfügung steht. Auch die Ankündigung der Bundeskanzlerin, dass bis zum 21. September jeder einen Impftermin habe, ist nach seiner Kenntnis durchaus realistisch. Dennoch sei man „noch nicht über'm Berg“, vor allem gelte es, die Pandemie so zu steuern, dass die Krankenhäuser nicht wieder überlastet werden. Ausdrücklich lobte der Minister die wissenschaftliche Leistung, in so kurzer Zeit einen wirk-

samen Impfstoff zu entwickeln und zu produzieren. Die schnellen Forschungsergebnisse seien ausgesprochen sensationell gewesen. Doch es blieb nicht nur bei lobenden Worten, in der anschließenden Diskussion wurden auch kritische Stimmen laut. Vor allem der anfängliche „Horror bei den Terminvorgaben“ wurde beklagt. Dass das Personal-Management der Kassenärztlichen Vereinigungen unzureichend war, räumte auch Laumann ein. Man bemühe sich aber, die Personalbestände zügig aufzustocken. NRW-weit gab es bei der Terminvergabe offensichtlich erhebliche Unterschiede, denn es meldeten sich auch Teilnehmer zu Wort, die bereits zum zweiten Mal problemlos geimpft waren. Moniert wurde dagegen der zu bürokratische Ablauf („Was soll der Papierkram?“) einer Impfung, ein Urteil, das auch aus Arztpraxen zu hören ist.

### Astra ist ein guter Impfstoff

Zahlreiche Fragen wurden zum Thema „Testen“ gestellt. Auch die sehr unterschiedlichen Kosten eines PCR-Tests (mal 49 Euro mal 89 Euro) wurden kritisch hinterfragt. Laumann bezifferte die Selbstkosten für einen Test mit etwa zwölf Euro. Er erwartet, dass die Preise bald sinken. Das dauernde Hin und Her über die Wirksamkeit des AstraZeneca-Vakzins war zwangsläufig Anlass zu Fragen an den Minister. Seine klare Ansage dazu: „Astra ist ein guter Impfstoff!“ Im Übrigen habe er volles Vertrauen in das Testat der Europäischen Arzneimittel Agentur (EMA). „Das ist die beste Prüfbehörde weltweit“, versicherte Laumann. Besonders besorgt äußerten sich mehrere Teilnehmer darüber, dass die Pandemiebekämpfung immer mehr unter die Räder des Wahlkampfes gerate. Beipflichtend meinte Laumann, je näher der Wahltermin rücke, umso





unterschiedlicher entwickelten sich die Corona-Regeln in den einzelnen Bundesländern. Die sei eine höchst gefährliche Entwicklung.

### Orientierung im Corona-Stimmengewirr

So wurden in fast zwei Stunden eine Fülle von Themen angesprochen, wenngleich erwartungsgemäß nicht alle Aspekte umfassend ausdiskutiert werden konnten. Auch die am Vortag von Ministerpräsident Armin Laschet erhobene Forderung nach einem „Brücken-Lockdown“ spielte noch kaum eine Rolle. Das Thema sollte erst nach dieser Aussprache richtig Fahrt aufnehmen. Dennoch war der Zeitpunkt, den Gesundheitsminister zur Funktionsträgerkonferenz einzuladen, ausgesprochen gut gewählt. Denn die Corona-Debatte begann gerade aus dem Ruder zu laufen. Die letzte Ministerpräsidentenrunde hatte mehr Chaos als Ord-

nung hinterlassen. Angesichts steigender Fallzahlen war überall das Nervenflackern spürbar. Und die Worte von Angela Merkel im Talk mit Anne Will über eine Notbremse per Bundesgesetz wurden als letzte Mahnung verstanden. Da verhalf ein

Dialog mit Karl-Josef Laumann zu einem erhofften Kompass im großen Stimmengewirr. Mit seiner authentisch bodenständigen Art hat der „gelernte Münsterländer“ gewiss ein paar Follower hinzugewonnen.

Rotger Kindermann

**Fazit von Helge Benda:** „Das war ein ausgesprochen konstruktiver Auftritt unseres Gesundheitsministers, erkenntnisreich für uns alle. Wir danken Karl-Josef Laumann, dass er bereits zum zweiten Mal Gast auf einer Funktionsträgerkonferenz war – und das bei einem extrem prall gefüllten Terminkalender. Die Reaktionen der Basis dürften für ihn in gleicher Weise hilfreich gewesen sein. Unser Dank gilt Mechthild Solberg, die diese Tagung technisch vorbereitet und uns mit praktischen Hinweisen versorgt hat.“



Foto: privat

Helge Benda, Landesvorsitzender der Senioren-Union NRW.

## Wie im Alter leben?

**Brandenburg.** Wir werden immer älter, sind länger vital und mobil, wollen so lange wie möglich selbstständig handeln, soziale Kontakte pflegen und uns für die Gemeinschaft engagieren, wählen neue Lebens- und Wohnformen. Das dänische Cohousing-Modell war der Auf-

hänger einer Online-Diskussion in der Senioren-Union Havelland.

Von diesem Modell ließen sich ab den 1980er Jahren in Berlin in Form von Baugemeinschaften und Baugruppen eine Vielzahl gemeinschaftsorientierter, sozialer Wohnprojekte inspirieren. Wurden sie zunächst eher von jungen Familien gelebt, so nutzen zunehmend ältere Menschen solche altersadäquaten Wohnformen – auch im Rahmen von Mehr-Generationen-Projekten. Im Bauprojekt „Schillerallee“ in Falkensee postuliert der Investor Torsten Birlem diesen Ansatz. Er wirbt um Menschen, die sich sorgen, im höheren Alter ihre zu großen Häuser oder Wohnungen und Grundstücke nicht mehr bewirtschaften zu können oder zu wollen, und bietet ihnen passende generationenübergreifende, altersgerechte Wohnangebote.



Wie im Alter wohnen? Klassisch in der vertrauten Umgebung alt werden oder einen altersgerechten Neuanfang wagen – beispielsweise in einer Seniorenresidenz, Alters-WG in der Stadt oder auf dem Bauernhof, im Mehrgenerationenhaus, im Tiny-House oder in der Öko-Siedlung. Diese persönliche Entscheidung ist für viele aufgrund knapper Altersversorgung auch von staatlicher Förderung abhängig. Deshalb sind wir als Senioren-Union gefordert, solche Modelle aufzugreifen und zu unterstützen, denn unsere Ziele sind das traditionelle Altersbild umzukehren, die Entwicklung neuer Lebensmodelle in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft voranzutreiben, uns aktiv am Fortschritt der Gesellschaft zu beteiligen und dabei die Generationengerechtigkeit immer im Auge zu behalten.

Hans-Peter Pohl, Vorsitzender Senioren-Union Havelland



Foto: HP Pohl

Hans-Peter Pohl, der Kandidat für den Vorsitz des Landesvorstands der Senioren-Union Brandenburg.



## Hohe Hürden für die Beihilfe zum Suizid

**Baden-Württemberg.** Die Corona-Krise hat die Diskussion rund um die Sterbehilfe in den Hintergrund gedrängt. Doch es gibt dazu offene Fragen, die dringend eine Klärung verlangen. Das vielschichtige Thema beschäftigt zurzeit auch die Senioren-Union der CDU Baden-Württemberg. Bei der digitalen Landesvorstandssitzung am 27. April 2021 informierte Markus Grübel, CDU-Bundestagsabgeordneter aus Esslingen, über die aktuelle Situation.

Bundesgesundheitsminister Jens Spahn erklärte kürzlich in einer Orientierungsdebatte im Bundestag, dass die Hürden zur assistierten Selbsttötung sehr hoch sein müssten. Dieser Ansicht schließen sich auch die Vorstandsmitglieder der Senioren-Union Baden-Württemberg an. Beantwortet werden müssten vom Gesetzgeber die Fragen zu Beratungs- und Begutachtungspflichten, zu vorgeschriebenen Wartezeiträumen, aber auch der Zugang

sei. Hier müsse es um eine Verbesserung von Präventionsstrategien in allen Bereichen der medizinischen und sozialen Betreuung gehen.

Einige Gruppierungen von Bundestagsabgeordneten haben zurzeit Gesetzesentwürfe entwickelt, die aus Sicht der Senioren-Union eher in Richtung „Ermöglichungsgesetz“ gehen und kritisch zu bewerten seien. Grundsätzlich dürfe Selbsttötung nicht zum Normalfall am Ende des Lebens werden. Druck und Einfluss-



*Digitale Landesvorstandssitzung.*

Laut einem Urteil des Bundesverfassungsgerichts (BVG) vom Februar 2020 gibt es für Menschen in jeder Lebensphase ein Recht auf selbstbestimmtes Sterben. Die Hilfe zur Selbsttötung ist straffrei, aber niemand ist verpflichtet, Suizidhilfe zu leisten. Damit wird das Verbot geschäftsmäßiger Sterbehilfe zwar aufgehoben, doch viele ethische und praktische Fragen bleiben ungeklärt. Der Gesetzgeber steht vor dem Dilemma, einen schonenden Ausgleich zwischen zwei Grundrechten zu finden: dem Lebensschutz durch den Staat sowie dem Recht auf Autonomie des Individuums.

zu dem tödlich wirkenden Medikament Natrium-Pentobarbital und dessen Handling.

Markus Grübel wünscht sich eine breitere öffentliche Diskussion und ein höheres Bewusstsein in der Bevölkerung für die zweischneidigen Aspekte der Beihilfe zur Selbsttötung. Der selbstbestimmte, voll aufgeklärte Mensch mit eindeutig nachvollziehbarem Sterbewunsch stelle, so Grübel, die absolute Ausnahme dar. Vielmehr handele es sich mit einem hohen Anteil um psychisch Erkrankte oder Suchtkranke, deren Suizidwunsch eher als Aufschrei gegen ihre Lebenssituation zu verstehen

nahme durch Dritte muss genauso wirksam verhindert werden, wie jede Form der Gewinnorientierung.

Das Bundesgesundheitsministerium wird voraussichtlich keinen eigenen Gesetzesentwurf vorlegen, sondern es werden verschiedene interfraktionelle Gesetzesentwürfe zur Abstimmung kommen. Jeder Abgeordnete ist dabei nur seinem Gewissen verpflichtet – es wird keinen Fraktionszwang geben.

Die ursprünglich vorgesehene Verabschiedung eines Gesetzes noch in dieser Legislaturperiode erscheint allerdings nicht mehr realistisch.



Foto: CDU Niedersachsen



## Senioren-Union im Gespräch mit Minister Björn Thümler

Minister Björn Thümler.

**Niedersachsen.** Klimaziele 2030? Wo steht Niedersachsen? Das Bundesverfassungsgericht hat in seinem Urteil entschieden, dass die Bundesregierung das Klimaschutzgesetz nachbessern muss, um die Freiheitsrechte der jüngeren Generationen zu schützen. Auch die älteren Generationen setzen sich mit dem Einhalt des Klimawandels auseinander und wollen gemeinsam mit allen Generationen eine Lösung herbeiführen.

Einige Kreisverbände des Landesverbandes Oldenburg haben sich die Gaskavernen angesehen und weitere Informationen eingeholt. Nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichtes wollte man genaueres über den Stand der Dinge erfahren und beschloss, sich mit dem niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur in Verbindung zu setzen. Die Landesvorsitzende Heidi Exner führte mit dem Minister Björn Thümler folgendes Gespräch.

**Bei den vielen Farben, mit denen Wasserstoff zurzeit in einem Atemzug genannt wird, kann man schon fast eine kleine Farbenlehre aufmachen. Es gibt ihn in blau, in grün und natürlich in grau. Die Farben sagen etwas über die Herstellung aus. Könnten Sie vielleicht zum Einstieg den Unterschied kurz erklären?**

Ich könnte noch einen draufsetzen, es gibt ihn auch in türkis. Aber lassen Sie uns mit dem grünen anfangen. Auf ihn setzen wir für die Energiewende. Denn er ist klimaneutral. Wie der graue und der blaue wird er durch die Elektrolyse von Wasser gewonnen. Der Unterschied – für die Herstellung wird ausschließlich die Kraft erneuerbarer Energien genutzt. Der graue und der blaue Wasserstoff werden beide aus fossilen Brennstoffen gewonnen. Damit er als blau gilt, muss das bei der Produktion entstehende CO<sub>2</sub> abgeschieden und gespeichert werden. Als türkis wird der Wasserstoff bezeichnet, der aus der

thermischen Spaltung von Methan entsteht. Dabei fällt fester Kohlenstoff an, der sich weiter nutzen lässt.

**Das klingt, als seien auch der blaue und der türkisfarbene Wasserstoff mögliche Bestandteile einer Energiewende.**

Den blauen sehe ich für uns in Deutschland zurzeit nicht. Die Norweger sammeln damit gerade Erfahrungen und auch in den Golfstaaten wird damit zurzeit experimentiert. Unsere Gesetzeslage sorgt dafür, dass sich Projekte nicht lohnen. Russland setzt zurzeit auf türkis, aber wir im Nordwesten Deutschlands setzen auf grün. Denn wir haben alles, was wir dafür brauchen.

**Wir haben zum Beispiel Windenergie.**

Genau. Die Windenergie auf See liefert uns regenerativen Strom. Daneben haben wir in Niedersachsen die notwendige Transport- und Speicherinfrastruktur, zum Beispiel im Speicher Huntorf oder in Etzel. Dazu kommt unsere starke Energie- und Mobilitätswirtschaft und nicht zuletzt unsere innovative Stahl- und Chemieindustrie, bei der bereits erste Projekte laufen.

**Aber reicht das alles, um die hochgesteckten Klimaziele bis 2030 wirklich zu erreichen?**

Der Aufbau einer grünen Wasserstoffwirtschaft ist ein zentraler Baustein der Energiewende. Davon profitiert nicht nur der Klimaschutz, sondern auch der Forschungs- und der Wirtschaftsstandort Niedersachsen. Klar ist, wir brauchen neue Technologien und Produktionsverfahren. Deshalb haben wir gerade sechs Millionen Euro in die Hand genommen, um fünf besonders innovative Forschungsprojekte bei uns in Niedersachsen zu fördern. Damit sind wir sogar dem Bund einen Schritt voraus.

Unter [www.seniorenunion-oldenburg.de](http://www.seniorenunion-oldenburg.de) wird das Interview in kürze eingestellt.



## Mehrgenerationenhäuser werden weiter gefördert

**Hessen.** Die 39 hessischen Mehrgenerationenhäuser haben sich bestens bewährt und nehmen eine beispielhafte Funktion für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft ein. Es ist daher gut, dass ihre Finanzierung nun auf Betreiben der CDU/CSU-Bundestagfraktion durch ein Folgeförderprogramm für die nächsten acht Jahre gesichert ist.

In Mehrgenerationenhäusern begegnen und helfen sich generationenübergreifend Jung und Alt und lernen so Toleranz und Verständnis füreinander und können voneinander profitieren. Das Angebot reicht von Dienstleistungen wie Kinderbetreuung, Unterstützung bei der Pflege, im Haus-

halt und im Garten bis zu einer gemeinsamen Freizeitbeschäftigung.

Der Bund fördert die Mehrgenerationenhäuser bereits seit 2011, wobei nun aber erstmals eine langfristige Perspektive für die Einrichtungen besteht, um Planungssicherheit zu schaffen. Dies ist gerade in der jetzigen Corona-Pandemie wichtig, da derzeit keine offenen Veranstaltungen angeboten werden können.

Die Förderung ist auf acht Jahre angelegt und wurde deutlich angehoben: Sie beträgt nun jährlich 40.000 Euro pro Haus. Zudem wurden neue Förderzwecke aufgenommen: So wird der Blick neben der Stärkung des sozialen Zusammenhaltes und



Foto: privat

*Alfons Gerling, Mitglied des Bundes- und Landesvorstandes Hessen der Senioren-Union.*

der Demokratieförderung auch auf die Vermittlung digitaler Kompetenzen und auf das Thema ökologische Nachhaltigkeit gerichtet.

## Senioren-Union trauert um Josef Olbrich



Foto: privat

*Josef Olbrich*

**Offenbach-Land.** Die Kreisvereinigung der Senioren-Union Offenbach-Land trauert um ihren Ehrenvorsitzenden und Schatzmeister Josef Olbrich, der am 18. April 2021 im Alter von 90 Jahren verstorben ist.

Josef Olbrich wurde im Jahr 1996 Mitglied der Senioren-Union in seiner Heimatstadt Heusenstamm. Seit seiner Wahl zum Kreisvorsitzenden im Jahr 1999 hat er die Kreisvereinigung Offenbach-Land mit großem Erfolg und Engagement geführt, was die Mitgliederzahlen und die Zahl der Freunde der Senioren-Union beweisen.

Im Jahr 2012 wurde er in den Landesvorstand Hessen der Senioren-Union als Beisitzer gewählt. Es zeigte sich, dass seine erfolgreiche Arbeit im Kreis Offenbach und im Land Hessen honoriert, anerkannt und geschätzt wurde. Auf der Jahreshauptversammlung 2015 wurde er auf Vorschlag der Delegiertenversammlung einstimmig zum Ehrenvorsitzenden gewählt.

Um die Verdienste von Josef Olbrich zum Wohle der Generation 60 plus zu würdigen, haben Kreis- und Landesvorstand der Senioren-Union einstimmig beschlossen, Josef Olbrich für die Ehrung mit der Alfred-Dregger-Medaille in Silber vorzuschlagen. Der Landesvorstand der CDU hat in Würdigung der besonderen Verdienste der Verleihung zugestimmt und die Alfred-Dregger-Medaille sollte ihm am 26. Mai 2021 auf der geplanten Landesdelegiertenversammlung der Senioren-Union durch den Landesvorsitzenden der CDU Hessen, Herrn Ministerpräsident Volker Bouffier, überreicht werden.

# Ein Jahr Corona – Höhen und Tiefen

Hessen

**Hessen.** Ein Jahr Corona-Pandemie mit Höhen und Tiefen hat gezeigt, dass nur das Impfen uns von dieser Pandemie befreien kann, so der stellv. Landesvorsitzende der Senioren-Union Hessen, Kurt Wiegel.

Der gentechnischen Forschung und der Suche nach Möglichkeiten zur Krebsheilung ist es zu verdanken, dass wir so schnell wirksame Impfstoffe entwickeln konnten. Die Bundesrepublik ist auf einem guten Weg. Wenn es mit dem Impfen weiter so gut vorwärtsgeht, kann bis in den Herbst ein großer Teil der Menschen, so sie denn wollen, immunisiert sein.

Gerade bei den Älteren, besonders bei den Bewohnern in Senioren- und Pflegeheimen sowie Krankenhäusern kommt wieder Normalität in den Alltag. Wenn feststeht, dass voll-



*Kurt Wiegel, stellvertretender Vorsitzender der Senioren-Union Hessen*

ständig Geimpfte gegen Infektionen geschützt sind und das Virus selbst auch nicht weiterverbreiten, müssen

die Kontakt- und Besuchsverbote unverzüglich aufgehoben werden. Es muss möglich sein, dass vollständig Geimpfte und negativ Getestete wieder ungehindert ihre Angehörigen besuchen können.

Die Senioren-Union Hessen schließt sich ausdrücklich den aktuellen Empfehlungen des Ethikrats an; der Hessische Ministerpräsident Volker Bouffier hat bereits angekündigt, die strengen Beschränkungen für Geimpfte aufzuheben. Allerdings werden Maskenpflicht und Abstandsregeln in absehbarer Zeit weiterhin für uns gelten müssen. Wir, die Hessische Senioren-Union, wünschen allen „Bleibt gesund“.

Auf ein Wiedersehen bis zur Bundesdelegiertenversammlung in Magdeburg.

# Neuer Kreisvorstand der Senioren-Union im Burgenlandkreis

Sachsen-Anhalt

**Sachsen-Anhalt.** Die Senioren-Union des Burgenlandkreises wählte im September 2020 in Weißenfels unter der Leitung des CDU-Kreisvorsitzenden und Bundestagsabgeordneten, Dieter Stier, und in Gegenwart des Landesvorsitzenden der Senioren-Union Sachsen-Anhalt, Prof. Dr. Wolfgang Merbach, einen neuen Kreisvorstand. Der bisherige Vorsitzende Jürgen Lehrmann stellte sich aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr als Vorsitzender zur Wahl. Er hatte viele Jahre die Geschicke der Senioren-Union im Burgenlandkreis gelenkt und daneben auch die Kreisvereinigung im Landesvorstand der Senioren-Union Sachsen-Anhalt vertreten. Neu gewählt wurden: Ekkart Günther (Kreisvorsitzender), Volker Ebisch (stellvertretender Kreisvorsitzender), Heike Rosenthal (Mitgliederbeauftragte) sowie Bernhard Hellner, Holger Kahnt und Jürgen Lehrmann (Beisitzer).

Dieter Stier und Prof. Dr. Wolfgang Merbach dankten dem scheidenden Vorstand und insbesondere Jürgen Lehrmann für die bisher geleistete Arbeit. Sie gratulierten dem neuen Vorstand und wünschten diesem für seine ehrenamtliche Arbeit viel Erfolg. Die Senioren-Union sei neben der Jungen Union und der Frauen-Union eine wichtige Säule der CDU im Burgenlandkreis.

Alle Anwesenden waren sich einig, dass es im Hinblick auf das anstehende Wahljahr 2021 darauf ankommt, die Arbeit zu intensivieren und dabei angesichts der Corona-Beschränkungen neue Wege zu erproben. Vor allem den älteren Mitbürgern sei die erfolgreiche Arbeit



*Jürgen Lehrmann  
(bisheriger Vorsitzender)*



*Ekkart Günther, neuer  
Kreisvorsitzender*

der CDU – geführten Landesregierung vor Augen zu führen und dafür zu werben, an der Wahl (gegebenenfalls durch Briefwahl) teilzunehmen und den CDU-Kandidaten die Stimme zu geben. Dies sei eine Voraussetzung dafür, die Strukturveränderungen im Zuge des Braunkohlenausstiegs im südlichen Sachsen-Anhalt weiter wirtschaftlich erfolgreich zu gestalten.



## Herzlich willkommen zum 13. Deutschen Seniorentag

**Hannover.** Der Deutsche Seniorentag ist die bundesweite Plattform für Austausch, Information und Vernetzung zu allen Themen des Alterns. Das bundesweit beachtete Forum wird von Politik, Verbänden und Gesellschaft zur Diskussion von aktuellen Fragen der Seniorenarbeit und Seniorenpolitik genutzt. Verantwortlich für die Beteiligung der Senioren-Union der CDU ist in diesem Jahr die Senioren-Union der CDU in Niedersachsen.

Der Deutsche Seniorentag findet alle drei Jahre mit rund 15.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern und vielen prominenten Gästen statt – dieses Mal in Niedersachsen. Er wird von der BAGSO und ihren Mitgliedsverbänden mit einer Vielzahl an thematischen Veranstaltungen, Diskussionsrunden, Mitmach-Angeboten und einem umfangreichen Messeprogramm gestaltet. Im Messebe-

reich stellen zahlreiche Organisationen ihre Angebote für ältere Menschen vor, Unternehmen präsentieren Produkte und Dienstleistungen für die Zielgruppen 50Plus.

**Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier** übernimmt die Schirmherrschaft über den 13. Deutschen Seniorentag 2021. Er hat angekündigt, die Veranstaltung persönlich zu eröffnen.

Wir sind zuversichtlich, dass der 13. Deutsche Seniorentag vom 24. Bis 26. November 2021 planmäßig stattfindet, wenn erforderlich unter Einhaltung spezifischer Schutzkonzepte. Im Vordergrund wird bei allen Entscheidungen immer die Sicherheit aller Beteiligten stehen.

Gerne erwarten wir Ihren Besuch!



## Gemeinsame Wahlprüfsteine der Thüringer Senioren-Union und der Landes-CDU

**Thüringen.** Der 26. September ist für uns Thüringer eine doppelte Herausforderung; sind wir doch zeitgleich gefordert, einen neuen Landtag und den Bundestag neu zu wählen.

So wurden in einem gemeinsamen Brief an alle Mitglieder unserer Seniorenvereinigung Wahlprüfsteine formuliert, welche die Belange älterer Bürger im Land und Bund betreffen. CDU-Landesvorsitzender Christian Hirte MdB, der Spitzenkandidat und Fraktionsvorsitzende im Thüringer Landtag Prof. Dr. Mario Voigt MdL sowie federführend Landesvorsitzender der Senioren-Union, Rolf Berend ehem. MdEP wollen damit vor allem die Älteren ansprechen, die sich durch überdurchschnittliche Beteiligung bei Wahlen und Abstimmungen und durch ihr hohes politisches und gesellschaftliches Verantwortungsbewusstsein auszeichnen. Die Senioren-Union will damit auch



*Rolf Berend, Landesvorsitzender  
der Senioren-Union Thüringen*

ein klares Zeichen setzen für die demokratische Mitte in Thüringen, wo derzeit Rot-Rot-Grün regiert.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, die Lebensweise von Senioren in Politik und Gesellschaft einzubringen und auf dieser Basis Entscheidungsprozesse mitzugestalten. Ein Schwer-

punkt der Wahlprüfsteine ist die digitale Teilhabe und die dazugehörige Kompetenz älterer Bürger, damit sie Zugang zu den zur Verfügung stehenden Technologien haben, sie umfassend nutzen und so unter anderem auch auf diese Weise mit Kindern, Enkeln und Freunden kommunizieren können. Zu den Wahlprüfsteinen gehören auch barrierefreier Wohnraum, Unterstützung im freiwilligen Engagement, die Alterssicherung sowie der Ausbau der Gesundheitsprävention und der medizinischen und pflegerischen Versorgung, vor allem im ländlichen Raum. Ausgehend von Initiativen unseres Kreisverbandes Ilmenau der Senioren-Union steht die Forderung nach Seniorenämtern, einer direkten Anlaufstelle für vielfältige Probleme hilfesuchender älterer Menschen sowie die Schaffung ausreichender Angebote von Seniorentagesstätten in Thüringen.



## Zeit nutzen!

**Sachsen.** Die Corona Pandemie kostet uns allen viel Zeit, in der wir leider nicht miteinander in gewohnter Form kommunizieren können. Daher nutzen wir diese Zeit für die inhaltliche Arbeit via Mail und Videokonferenzen.

Nicht alle unsere Mitglieder verfügen über die technischen Möglichkeiten sich daran zu beteiligen. Wir informieren dann durch unseren viermal im Jahr erscheinenden „Sachsenbrief“.



Senioren-Union Sachsen.

Themen sind neben der Art und Weise im Umgang mit der Pandemie dringende Fragen zur Rente, Finanzierung der Pflege, Wirtschaft und Markt und natürlich auch die Vorbereitung der Bundestagswahl.

Es scheint in der Wirtschaft zur „Mode“ zu werden, Kosten auf den Staat abzuwälzen, insbesondere Lohnkosten. Hier muss der Staat sicherstellen, dass nach der Förderung in angemessener Weise erst die Hilfen zurückgezahlt werden und erst dann die Anleger und Eigentümer Dividenden und Ausschüttungen erhalten. Das ist soziale Marktwirtschaft. Es wird Zeit, dass man dem „Volk aufs Maul schaut“ und nicht im Elfenbeinturm sitzt und Entscheidungen trifft.

Viele drängende Fragen zu Rente, Pflege oder eine klare Linie in den Maßnahmen gegen Corona werden vor sich hergeschoben und für den Bürger und Wähler nicht mehr nachvollziehbar dargestellt. Wir müssen aufhören, im „vier Jahres Rhythmus“ zu denken. Entscheidungen von grundlegenden Fragen sind zu diskutieren und langfristig umzusetzen. Für die „Haltbarkeit“ muss in mindestens zehn -Jahres-Schritten gedacht werden.

Wir als Senioren-Union Sachsen bemühen uns im Rahmen der Landespolitik langfristiges Denken zu befördern, denn dies ist zum Nutzen der Bürger und damit der Wähler, die wir gewinnen wollen.

Diese Diskussionen befördern trotz Corona den Zusammenhalt. Mit dieser Einstellung und mit den sächsischen Bundestagskandidaten gehen wir ins Rennen.

Im August wollen wir mit entsprechendem Hygienekonzept unseren Landesdelegiertentag in Limbach-Oberfrohna durchführen und einen neuen Landesvorstand wählen. Klaus Leroff, Landesvorsitzender

## Senioren-Union hält am Seniorenamt fest

**Rheinland-Pfalz.** Die Senioren-Union Rheinland-Pfalz hält an der Einrichtung von Seniorenämtern, analog zu den Jugendämtern, im ganzen Land fest. Auch wenn diese zentrale Forderung der Senioren-Union aus dem CDU Landtagswahlprogramm, nach der Neuauflage der Ampel-Koalition in Rheinland-Pfalz, durch die künftige Landesregierung kaum umgesetzt werden dürfte.

Aus diesem Grund fordert die Senioren-Union, über ihre Kreisverbände vor Ort in den Landkreisen und kreisfreien Städten von Rheinland-Pfalz, die Schaffung von Seniorenämtern auf kommunaler Ebene. Durch eine Mehrheit von CDU-geführten Landkreisen und Städten ist dies auch ohne die Unterstützung der Landesregierung möglich, wenn auch schwieriger.

Der Landesvorstand der Senioren-Union hat eine Musterresolution zur Einführung eines kommunalen Seniorenamtes erarbeitet. Diese sollen die Kreisverbände, angepasst auf ihre jeweilige Kommune, über die CDU-Ratsfraktionen in die Kreistage und Stadträte einbringen. Eine entscheidende Rolle bei der tatsächlichen Realisierung wird sicherlich den CDU-Landräten und -Oberbürgermeistern in Rheinland-Pfalz zukommen. Deshalb wirbt die Senioren-Union auch bei diesen intensiv um Zustimmung für das neue Amt. Denn es gibt bislang keine kommunale Behörde in Rheinland-Pfalz, die sich ausschließlich mit Seniorenfragen oder als Schnittstelle mit allen Bereichen der Altenhilfe, Pflege und Seniorenarbeit schwerpunktmäßig befasst.

Erwachsenen Mitbürgern mit eingeschränkter Tageskompetenz wird über das Betreuungsrecht geholfen, indem ihnen ein gerichtlich bestellter Betreuer zur Seite gestellt wird. Wer aber hilft älteren Menschen, die Probleme bekommen?

Aus dieser Erkenntnis heraus ist man in Bayern oder Nordrhein-Westfalen per Landesgesetz dazu übergegangen, bis auf die Kreisebene verpflichtend Seniorenämter einzurichten und zu betreiben. Dieses geschieht vielfach unter Einbeziehung der Erfahrungen von kommunalen Seniorenbeiräten auf allen Ebenen.

Trotz oder gerade wegen der verlorenen Landtagswahl kämpft die Senioren-Union Rheinland-Pfalz weiter für die Interessen der älteren Menschen. Es ist endlich Zeit zu handeln, um Seniorinnen und Senioren den Stellenwert, die Anerkennung und Wertschätzung in unserer Gesellschaft durch Unterstützung und Hilfe zuteilwerden werden zu lassen.



Dr. Fred-Holger Ludwig hält an der Einrichtung von Seniorenämtern fest.



## Literaturtelefon erfolgreich gestartet

**Bad Segeberg.** Gerne möchte ich von zwei Aktionen berichten, die in Bad Segeberg hauptsächlich für Senioren initiiert worden sind. Vor allen Adventssonntagen habe ich bei den Bad Segeberger Alten- und Pflegeheimen Fensterkonzerte organisiert. Drei Personen vom Posanenchor erfreuten viele Seniorinnen und Senioren jeweils 15 Minuten lang mit weihnachtlichen Melodien. Man konnte die Freude sehen und viele sangen die Lieder mit.

Seit Dezember gibt es in Bad Segeberg ein Literaturtelefon. Bekannte Persönlichkeiten lesen jeweils einen fünf Minuten langen Text ihrer Wahl vor. Im März wurde das Programm geändert, im Juni wird es ein drittes Programm geben. Irene Pulmer und Ursula Michalak akquirieren



*Das Azurit-Seniorenzentrum Eichenhof. Ursula Michalak am Literaturtelefon. Auch die Lokalpresse freut sich über das Engagement der Senioren-Union.*

und betreuen die Vorlesenden. Das Jugendbüro unterstützt mit Technik beim Aufnehmen.

Das Literaturtelefon ist zum einen auf der Homepage der Stadt Bad Segeberg unter [www.bad-segeberg.de](http://www.bad-segeberg.de) auf der ersten Seite unten rechts zu finden; auf der anderen Seite ist das Literaturtelefon auch abzuhören unter den Telefonnummern 04551 5354740 und 5354747.

Wir freuen uns über viele Zuhörerinnen und Zuhörer und wünschen viel Vergnügen.

Ursula Michalak  
Beisitzerin im Landesvorstand

## Licht am Ende des Corona-Tunnel

**Bad Oldesloe.** Nachdem das erste Impfzentrum in Bad Oldesloe eingerichtet war und die ersten Impfdosen geliefert wurden, haben unter diesem Motto die Ortsverbände der CDU und Senioren-Union Bargteheide ihre Mitglieder und Sympathisanten über 80 Jahre angeschrieben und ihnen Hilfe, sowohl bei der Beschaffung der Impftermine als auch gegebenenfalls bei der Fahrt zum Impfzentrum, angeboten. Denn aus den vielen Gesprächen und Erfahrungen mit unseren Senioren wussten wir, dass es viele von ihnen gibt, die weder einen Computer noch die nötige Unterstützung für die Terminbuchung haben. Diese Aktion wurde unentgeltlich von Hans-Werner Harmuth und Vera Siemer mit großem Engagement und Erfolg durchgeführt.

Inzwischen wurden allein vom SU-Ortsverband Bargteheide für mehr als 60 Personen Impftermine für die Impfzentren in Bad Oldesloe und Großhansdorf fest

vereinbart und über 40 Personen zu ihren beiden Impfterminen gefahren. Insgesamt haben wir über 100 Impftermine vereinbart mehr als 75 Personen gefahren.

Die Dankbarkeit für diesen Service war bei den Senioren unbeschreiblich. Viele die sich gemeldet hatten, sagten als ersten Satz: „Das Sie an mich gedacht haben, da hätte ich am wenigsten mit gerechnet“, sagt Vera Siemer. „Dieser Satz berührte mich schon sehr. Umso schöner war es für mich, in die glücklichen Augen der Geimpften zu schauen und den neuerweckten Lebensmut zu spüren“.

Ergänzend fügt Hans-Werner Harmuth hinzu: „Es war auch schon erstaunlich, wie schnell sich unser Angebot unter den Senioren herumgesprochen hatte, die keine Mitglieder sind, so dass wir dieses Angebot dann selbstverständlich für alle Interessierten zugänglich gemacht haben.“

Auch aus Sicht des SU-Ortsverbandes Bargteheide war diese Aktion ein voller Erfolg. Denn

1. es war wieder ein guter Grund sich bei den Mitgliedern in Erinnerung zu bringen,
2. viele Mitglieder nutzten das Angebot und freuten sich über die dazugehörigen Gespräche,
3. es gab keine Austritte von Mitgliedern, sondern,
4. aus dem Kreis der angeschriebenen Sympathisanten gab es gleich fünf Neueintritte, und
5. öffentlichkeitswirksam wurde in der lokalen Presse über diese Aktion auch berichtet.

Egal, welche Art von Aktion wir organisieren, es ist wichtig, mit unseren Mitgliedern in Kontakt zu treten um die Vereinsamung nicht zu groß werden zu lassen.

Fazit: Auch die schwierigsten Zeiten bieten Chancen, sie müssen nur genutzt werden.



*Hans-Werner Harmuth (CDU-Ortsvorsitzender und Starmarker Kreispräsident), Vera Siemer (SU-Ortsvorsitzende und Landesmitgliederbeauftragte).*

# Der Mai ist gekommen...



Mecklenburg-Vorpommern

**Mecklenburg-Vorpommern.** Wir erleben eine schwierige Zeit seit 1990. Viele Fragen sind in der sozialen ökologischen Digitalrevolution zu beantworten. So genannte „analoge Treffen“ können nicht mehr stattfinden. Wir erleben ein Wahlkampfjahr (in Mecklenburg-Vorpommern kombiniert Bundestagswahl und Landtagswahl), welches es in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland noch nicht gegeben hat. Die Pandemie ist weltweit ein Problem der zwischenmenschlichen Beziehungen. Gerade deswegen sind optimistische Ereignisse notwendig. Der Mai ist gekommen ....

Der Landkreisverband Seniorenunion Rostock hatte vor gut zwei Jahren begonnen, die Fusion zwischen den ehemaligen Kreisen Bad Doberan und Güstrow zu forcieren. Dabei wurde festgestellt, dass es kaum Mitglieder im ehemaligen Gebiet Bad Doberan gibt. Um dieses „unbekannte Gebiet“ zu integrieren, hat der damals neue Kreisvorsitzende eine „Kennenlern-tour“ in dem ehemaligen Bad Doberaner Kreis organisiert. Es wurde mit der Mollibahn von Bad Doberan bis Kühlungsborn gefahren und das kleine Eisenbahnmuseum besucht. Wir haben uns alle besser kennenlernen können. Es war ein großer Erfolg, da auch interessierte Personen aus dem ehemaligen Gebiet nördlich des Kreises Güstrow teilnahmen. Mit der Pandemie

(wenn geimpfte Personen wieder an Veranstaltungen teilnehmen können) werden Vorkehrungen getroffen, wieder eine Tour – diesmal nach Rostock – zu organisieren. Persönliche Gespräche und „snacken“ – der Austausch der Erlebnisse innerhalb der Pandemie – es wird bestimmt wieder ein schöner Tag. Damit die Mitglieder wieder aktiv werden können, die aktuellen politischen Themen diskutiert werden können, werden sogenannte „analoge Treffen“ wieder notwendig. Werden die Senioren unseren Parteivorsitzenden unterstützen und die folgenden schwierigen Wahlen in Mecklenburg-Vorpommern und die Bundestagswahlen aktiv begleiten? Sind wir wieder „Auge in Auge“ bereit, den Lebensabend uns zu verschönern und unsere Ängste und Sorgen bei einer Kaffeerunde zu vergessen. Aus Erfahrung wissen wir, dass Menschen meist (außer 1933-45) bei gesellschaftlicher Neuorientierung in eine bessere Zukunft gegangen sind?

Die Kommunikation zwischen Landes- und Kreisvorständen funktioniert dank Telefon und Videokonferenzen besser in Mecklenburg-Vorpommern, als man vor ein paar Jahren je geglaubt hat. Sofern man die natürlichen Verluste von Mitgliedern nicht berücksichtigen muss, können wir uns freuen, dass auch junge neue Mitglieder (unter 70 Jahre) zu uns gefunden



haben. Digitale Kommunikation kann auch dank Künstlicher Intelligenz beim Schreiben dieses Artikels perfektioniert werden und ohne Komplikationen weiter geleitet werden an Helga Karp, unsere Landesvorsitzende der Seniorenunion. Es heißt, dass „Alte“- „Künstliche Intelligenz und digitale Medien nicht nutzen“ – das kann ich sowohl im Land Mecklenburg-Vorpommern als auch im Landkreis Rostock nicht bestätigen. Es gibt immer mehr, die auch mit über 70 Jahren mit Smartphone und Computer (einschließlich Internet) aktiv sind. Wir erleben eine neue Offenheit für die soziale ökologische Digitalrevolution – verbinden wir analoge mit digitaler positiver zwischenmenschlicher Kommunikation und Beziehungen. Gemeinsam sind wir nicht einsam!

Dietmar Daubitz-Abend  
Mitgliederbeauftragter des  
Landesvorstandes der Seniorenunion  
Mecklenburg-Vorpommern

## Macht uns das „C“ ein bisschen grün?

**Mecklenburg-Vorpommern.** Betrachtung aus der Sicht einer jungen Bauerntochter: Das „C“ – das „Christlich“ im Namen unserer Partei – hebt uns auf Anhieb von fast allen anderen Parteien ab. Doch zu wem passt unser „C“? Steht uns grün besser als rot? Immerhin heißt es im Grundsatzprogramm von 1994: „Die Bewahrung der Schöpfung ist zur vorrangigen Aufgabe der Menschheit geworden.“

Ich als Tochter und Schwester eines Milchbauern in Mecklenburg sehe eine gewisse Gefahr darin, diese Vermischung von unserem Bewahrungswillen und grüner Verbie-termentalität anzustreben. Zur Bewahrung der Schöpfung gehört aus meiner Sicht nicht nur der Erhalt des Lebens, sondern auch der Respekt vor Nahrungsketten und natürlichen Kreisläufen. Und auch vor dem Tod. Doch Formulie-

rungen grüner Politik enthalten Forderungen wie: „Düngung abschaffen!“ oder „Tierhaltung verbieten!“ Für uns als CDU sollte doch im Vordergrund stehen: Wir wollen eine moderne, ressourcenschonende Landwirtschaft, ökologisch und konventionell, groß und klein – eben genau so, dass die Menschen in Deutschland satt werden und wir auch noch in Generationen Bauern in Deutschland haben. Ökologisch, sozial und ökonomisch nachhaltig – das sollte unser Anspruch sein. Stößt man davon eine Säule um, stürzt das ganze „Gebäude Landwirtschaft“ ein. Daher möchte ich mich den Worten Wolfgang Bosbachs anschließen: „Machen wir einen Unionswahlkampf, keinen Koalitionswahlkampf!“ Catharina Haenning





**Herausgeber:**

Senioren-Union der CDU Deutschlands  
Konrad-Adenauer-Haus  
Klingelhöferstraße 8, 10785 Berlin

**Chefredaktion:**

Claus Bernhold (v. i. S. d. P.) Claus.Bernhold@cdu.de

**Redaktion für die Landesverbände (v. i. S. d. P.):**

- Baden-Württemberg:  
Josef Müller, josef.mueller@cdu-bw.de  
Reinhild Berger, reinhild-berger@t-online.de
- Berlin:  
Werner Robertz, werner.robertz@gmx.net
- Brandenburg:  
Werner Pahnhenrich, werner.pahnhenrich@t-online.de
- Bremen:  
Heiko Strohmann, strohmann@cdu-bremen.de
- Hamburg:  
Michael Ohm, ohm@cduhamburg.de
- Hessen:  
Ismail Tipi MdL, i.tipi@ltg.hessen.de
- Mecklenburg-Vorpommern:  
Helga Karp, helga.karp@hofkarp.de
- Nordrhein-Westfalen:  
Heinz Soth, heinz.soth@cdu.nrw
- Niedersachsen:  
Rainer Hajek, Rainer.Hajek@freenet.de
- Oldenburg:  
Josef Holtvogt, holtvogt@cdu-ol.de
- Rheinland-Pfalz:  
Ralf Glesius, ralf.glesius@rlp.cdu.de
- Saarland:  
Manfred Maurer, regionalverband@manfred-maurer.de
- Sachsen:  
Peter Liebers, senioren-union@cdu-sachsen.de
- Sachsen-Anhalt:  
Prof. Dr. Wolfgang Merbach, merbach@landw.uni-halle.de
- Schleswig-Holstein:  
Helga Lucas, helga.lucas@cdu-sh.de
- Thüringen:  
Gisela Heym, giselaheyem@web.de

**Verlag und Druck**

Union Betriebs-GmbH (UBG)  
Egermannstraße 2, 53359 Rheinbach  
Telefon: 02226 802213, Telefax: 02226 802222  
E-Mail: verlag@ubgnet.de  
Geschäftsführer: Jürgen von Meer

**Projektleitung**

Gabriele Grabowski  
E-Mail: gabriele.grabowski@ubgnet.de  
Sonja Bach-Meiers  
E-Mail: verlag@ubgnet.de

**Art-Direktion**

UBG, Betriebsstätte Berlin

**Titelbilder:** SU NRW, HP Pohl, SU BaWü, CDU Niedersachsen, privat, CDU Vogelsberg, CDU-KV Burgenlandkreis, SU SH, SU Saarland

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck und Verwendung  
nur mit Genehmigung der Senioren-Union  
der CDU Deutschlands.

Namentlich gezeichnete Beiträge und Kommentare  
liegen in der Verantwortung der jeweiligen Länderredaktion  
beziehungsweise der Verfasserin/des Verfassers  
und geben nicht unbedingt die Meinung der Chefredaktion  
wieder.

## Saarländer Senioren sind zufriedene Menschen



Ministerin Monika Bachmann und Manfred Maurer.

**Saarland.** Das Bild vom traurigen Rentner ist überholt, so titelte die größte saarländische Zeitung in einem Bericht vor knapp zwei Jahren. Dieser machte deutlich: wer in Deutschland alt wird, ist meist zufrieden und dabei stehen die Saarländer in diesem Ranking der Lebensqualität ganz oben. Dass die „reiferen Jahrgänge“ in der Studie im Saarland so gut abschneiden, liegt in den Bereichen „gesundes Altern, Wohlbefinden“ und im Bereich „sozialer Teilhabe“. Darüber freut sich nicht nur der Landesvorsitzende der SU-Saar, Manfred Maurer, sondern auch die Sozial- und Gesundheitsministerin Monika Bachmann, die in der Digitalisierung eine besondere Kommunikationsmöglichkeit für ältere Menschen sieht und fördert.

Hierzu hat sie in acht Modellkommunen in Projekten „virtuelle Mehrgenerationenhäuser“ unterstützt und als Schlüssel Tablets überreicht, um interaktive Begegnungen zu fördern. In liebevoll genannten Tablet-Kränzchen werden die Grundlagen für ein virtuelles Kommunikationsnetzwerk geschaffen. Außerdem werden dort Themen wie das Einkaufen und Bezahlen im Internet oder der Gang zum Amt via virtueller Oberfläche anschaulich erklärt und praktisch geübt. So werden den „Bewohnern“ des Virtuellen Mehrgenerationen-

hauses smarte Lösungen für den Alltag aufgezeigt.

Das Virtuelle Mehrgenerationenhaus ist Bestandteil der Internetkampagne Onlinerland Saar, die seit 2005 Seniorinnen und Senioren ins Internet bringt und mit der Landesmedienanstalt einen guten Partner hat. „Das ist deutschlandweit einmalig“, so Manfred Maurer von der Senioren Union. „Hier muss die Zeit genutzt und nicht gewartet werden, bis die letzte Bank im Ort geschlossen ist oder der Kontakt in schwierigen Zeiten mit unseren Lieben auf der Strecke bleibt.“

Es ist auch ein gutes Mittel, Einsamkeit vorzubeugen mit PC-Kontakten. Nach einem schwierigen Start der Impfkampagne mit Windhundprinzip für über 80-jährige, befürworten wir als Senioren-Union das jetzige Durchstarten der Gesundheitsministerin und Ministerpräsidenten mit hohem gesteigerten Impftempo, sogar mit Nachtterminen bei Unterstützung der Bundeswehr, wodurch wir eine Spitzenstellung im Bund erreicht haben. Ebenso empfehlen wir die eingeführte landesweite Luca-App, die eine bessere Kontaktnachverfolgung gewährleisten soll zum Nutzen aller, ob Gaststätten, Gesundheitsämtern, aber insbesondere für die Menschen zur Eindämmung der Pandemie. „Wir haben es in der Hand: Mitmachen ist angesagt“, so Manfred Maurer.